einer anderen wurden Leute aus verschiedenen Gemeinden zu Seelsorgern ausgebildet.

20. Montag

LIBANON: Die Gute Nachricht von Jesus erreicht auch den Libanon – unter anderem durch christliche Fernseh- und Radiosender.
Bitten wir Gott, die Menschen zu segnen und zu inspirieren, die diese Programme mitprägen, damit die Inhalte sowohl relevant als auch ein Segen sind.

21. Dienstag

PALÄSTINENSERGEBIETE: Im Land gibt es eine kleine Gemeinschaft von Gläubigen mit muslimischem Hintergrund.
Beten wir, dass die erfahrenen Christen sie in ihrer Mitte willkommen heissen und sie unterstützen, aber auch, dass ihre islamischen Familien ihnen nichts antun, sondern stattdessen selbst von der Liebe Jesu berührt werden.

22. Mittwoch

LIBYEN: Die wenigen Gläubigen in Libyen laufen grosse Gefahr, massiv verfolgt zu werden.
Das gilt auch für Moha*, der mit der Feindseligkeit seiner Frau konfrontiert ist. Stehen wir Moha im Gebet zur Seite, damit er die Gnade und Weisheit hat, seiner Frau die Liebe Gottes zu zeigen und sie davon berührt wird.

Die libysche Flagge sowie zwei Bibeln für das Land

23. Donnerstag

TUNESIEN: Vor Kurzem musste Michael* sein Dorf verlassen, weil er als Christ verfolgt wurde. Er versucht nun, sich in einer anderen Stadt ein neues Leben aufzubauen.
Beten wir, dass sich dieser unfreiwillige Umzug für ihn als Segen erweist, dass er in seiner neuen Stadt Kontakt zu anderen Gläubigen findet und dass er sich gut einlebt.

24. Freitag

MAROKKO: Als ihr Mann herausfand, dass Laila* Christin geworden war, liess er sich von ihr scheiden.
Als alleinerziehende Mutter kämpft sie nun darum, finanziell über die Runden zu kommen. Bitten wir Gott, für Laila zu sorgen und sie zu stärken.

AFRIKA

25. Samstag

ERITREA: «Wir sind glücklich darüber, dass sich das Evangelium ausbreitet», sagt Pastor Gideon*.
«Jetzt mehr als je zuvor. Vor allem junge Menschen kommen zu Christus. Die Verfolgung hat die Kirche nicht aufgehalten.» Reichen wir unserer Glaubensfamilie in Eritrea die Hand und beten wir, dass sie trotz allen Widerstands stark bleibt.

26. Sonntag

SUDAN: Für Christen, die sich vom Islam bekehrt haben, ist das Leben besonders gefährlich.
Die Bekehrung wird als Schande für eine muslimische Familie empfunden. Viele christliche Konvertiten erleben daher zu Hause Gewalt. Bitten wir Gott, dass er ihnen Kraft, Hoffnung und Heilung schenkt.

27. Montag

MOSAMBIK: Ende 2022 töteten mutmassliche Dschihadisten mindestens zwei Menschen und verletzten vier weitere in Namande in der Provinz Cabo Delgado.
Beten wir für alle, die bei diesem Angriff vertrieben und traumatisiert wurden. Cabo Delgado leidet seit 2017 unter Gewalt durch Extremisten. Danken wir Gott für die Bemühungen der Regierung, diese Gewalt zu bekämpfen.

28. Dienstag

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO (DRK): Brutale Angriffe der Terrormiliz ADF haben Tausende von Christen im Osten des Landes vertrieben.
Danken wir Gott dafür, dass die Partner von Open Doors 310 Familien in der Stadt Komanda mit Hilfsgütern versorgen konnten. «Ich bete, dass Gott euch reichlich segnet», sagt Suzana, eine der Begünstigten.

Sahoura, Mitglied einer Selbsthilfegruppe

29. Mittwoch

NIGER: Beten wir für Sahoura (im Bild), eine ehemalige Muslimin, die von ihrer Familie wegen ihres christlichen Glaubens geächtet wurde.
Dank Ihrer Unterstützung konnte Open Doors ihr durch ein Mikrodarlehen helfen. «Mit dem Geld, das ich mit meinem eigenen Geschäft verdiene, helfe ich meinen Verwandten. Jetzt machen sie mir keine Probleme mehr.»

30. Donnerstag

NIGERIA: Vor Kurzem kam es zu drei massiven Angriffen auf christliche Gemeinden im Süden des Bundesstaates Kaduna.
Drei Tage lang wurden mehrere Dörfer von bewaffneten Fulani-Hirten angegriffen. Dabei wurden mehr als 37 Menschen getötet und unzählige Häuser niedergebrannt. Möge Gott den Betroffenen Trost und Heilung schenken.

31. Freitag

OPEN DOORS INTERN: Beten wir heute für die internationale Leitung von Open Doors.
Möge Gott den Verantwortlichen Weisheit und Kraft schenken, um die verschiedenen Herausforderungen auf internationaler Ebene und in den verschieden Projektregionen anzugehen.

OpenDoors

Open Doors Schweiz I Ch. de Praz-Roussy 4b | CH-1032 Romanel s/Lausanne
021 731 01 40 | www.opendoors.ch

Impressum: Verlag und Redaktion Open Doors, Ch. de Praz-Roussy 4b, 1032 Romanel

OpenDoors

03|23

beten

beten

AFGHANISTAN/ ZENTRALASIEN

1. Mittwoch

AFGHANISTAN: Die heimlichen Gläubigen, die noch in Afghanistan sind, brauchen weiterhin unsere Gebete.
«Wenn bekannt wird, dass jemand ein Christ ist, wird er sofort umgebracht. Und zwar nicht nur die Person, sondern auch die ganze Familie», erzählt ein afghanischer Flüchtling in Zentralasien.

2. Donnerstag

AFGHANISTAN: Die humanitäre Krise in Afghanistan dauert an und die Not der Menschen ist enorm.
Hana*, eine Partnerin von Open Doors, berichtet, dass die Menschen neben Nahrungsmitteln und Hilfsgütern auch Zugang zu Bildung und medizinischer Hilfe brauchen, wenn die Kirche mehr als nur einfach «überleben» soll. Bitten wir Gott, dass er sein Volk in all seinen Nöten versorgt.

3. Freitag

AFGHANISTAN: Beten wir, dass die geheimen Gläubigen trotz massiver Verfolgung im Glauben gestärkt werden.
Mögen sie immer wieder Möglichkeiten finden, ihr Umfeld positiv zu beeinflussen, damit das Licht Jesu sichtbar wird in ihrem Land.

4. Samstag

AFGHANISTAN: Unsere Partner reisen in die gefährlichsten Gegenden des Landes, um unsere Familie in Christus zu erreichen.
Danken wir Gott für die Männer und Frauen, die selbst Familie haben, und die bereit sind, sich für die Stärkung der Kirche in Gefahr zu begeben.

5. Sonntag

AFGHANISTAN: Seit der Machtübernahme durch die Taliban ist die Situation für Mädchen und Frauen besonders schwierig.
«Ich habe zwei Nichten, die noch in Afghanistan sind. Sie können nicht rausgehen, sonst werden sie gefasst und getötet», erzählt Hadija*, die nach Zentralasien geflohen ist. Beten wir für die Sicherheit aller Frauen und Mädchen.

6. Montag

AFGHANISTAN: Abdulla*, ein gläubiger Afghane, der in ein Nachbarland geflohen ist, bittet:
«Betet weiter, nicht nur für uns, sondern auch für die Taliban. Natürlich sind die Taliban unsere Feinde, aber ich bitte euch, für ihre Erlösung zu beten.»

7. Dienstag

ZENTRALASIEN: Obwohl sie selbst verfolgt wird, kümmert sich die Kirche in Zentralasien liebevoll um afghanische Flüchtlinge, die noch verletzlicher sind als sie selbst.
Bitten wir den Herrn, Initiativen wie die verschiedenen Sportvereine zu segnen, die sie gegründet haben, um afghanischen Jugendlichen Hoffnung zu geben und ihnen die Liebe Jesu näherzubringen.

8. Mittwoch

ZENTRALASIEN: Viele Menschen in der Region begegnen Jesus in Träumen und Visionen.
Beten wir, dass Christus sich noch viel mehr Menschen auf diese Weise offenbart und ihnen Möglichkeiten schenkt, mit anderen Christen im Glauben zu wachsen.

9. Donnerstag

ZENTRALASIEN: Vor allem in ländlichen Gebieten müssen Christen mit starker Verfolgung rechnen, wenn ihr Glaube entdeckt wird.
Beten wir, dass die Augen der Dorfbewohner und lokalen Behörden, die unsere Brüder und Schwestern schikanieren und diskriminieren, für die Wahrheit geöffnet werden und sie erkennen, dass auch sie Jesus brauchen.

10. Freitag

ZENTRALASIEN: Preisen wir Gott für Yunus* (S. 10) und seine Familie, die trotz Verfolgung treu ihren Mitmenschen dienen.
Indem er sogar denjenigen, die ihn verfolgten, das Trinkwasser aus dem Brunnen, den er dank unserer Partner bauen konnte, zur Verfügung stellte, haben viele ihre Meinung geändert. Einige haben sogar ihr Leben Christus übergeben.

ASIEN

11. Samstag

NORDKOREA: Unsere Teams arbeiten mit Frauen, die verschleppt und in die Ehe mit chinesischen Männern verkauft wurden.
Sie geben diesen Frauen die Liebe Jesu weiter und studieren mit ihnen die Bibel. Für diese wichtige Arbeit braucht es mehr weibliche Mitarbeiterinnen. Möge Gott uns zu den richtigen Leuten führen.

12. Sonntag

CHINA: In den letzten Jahren hat China neue Beschränkungen für das Internet und die sozialen Medien eingeführt, wodurch die Christen stark eingeschränkt werden.
Beten wir für ein Ende dieser massiven Einschränkungen und dafür, dass Jesus denjenigen auf unerwartete Weise begegnet, die die Kirchen und ihre Aktivitäten überwachen.

13. Montag

VIETNAM: Phuc*, ein Stammespastor aus der Küstenregion Vietnams, starb kürzlich im Gefängnis, während er eine 16-jährige Haftstrafe verbüsste.
Ein lokaler Partner sagt: «Seine Familie hat Schweres durchgemacht. Nun haben sie auch noch die Hoffnung auf die Rückkehr ihres Ehemannes und Vaters verloren.» Möge der Heilige Geist ihnen Trost schenken.

14. Dienstag

PHILIPPINEN: Anfang Januar verursachten Regenfälle schwere Überschwemmungen in Teilen der südlichen Philippinen.
«Betet, dass Gottes Trost und Liebe die betroffenen Familien und Gemeinden überströmt», sagt unsere lokale Partnerin Faith*. Beten wir auch für unser Team vor Ort, das ebenfalls von den Überschwemmungen betroffen ist.

15. Mittwoch

INDONESIEN: Agung* und Sarah* haben seit 2008 Hunderte von Christen mit muslimischem Hintergrund in der Jüngerschaft angeleitet.
Ende letzten Jahres segnete Gott sie mit neuen Räumlichkeiten für ihren Dienst. «Das ist ein wahres Wunder. Gott ist treu und trägt uns», sagt Sarah. Möge Gott ihren Dienst weiter segnen.

16. Donnerstag

BANGLADESCH: Als Lanju Miah* (25) sich letztes Jahr entschloss, sich taufen zu lassen, traf er auf grossen Widerstand in seiner muslimischen Familie.
Um ihn zur Rückkehr zum Islam zu zwingen, wurde ihm unter anderem der Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen verwehrt. Stehen wir ihm im Gebet zur Seite.

Frauenschulung in Bangladesch

17. Freitag

INDIEN: Tausende von Stammes-Christen in Chhattisgarh wurden kürzlich Opfer von Gewalt durch Christengegner und mussten aus ihren Häusern fliehen.
Die Behörden schliessen die Notunterkünfte, in denen diese Christen Zuflucht gefunden haben, und zwingen die Menschen, in ihre Dörfer zurückzukehren, wo die Gewalt weiter wütet. Beten wir, dass Gott diese Christen bewahrt.

18. Samstag

SRI LANKA: Beten wir für die verfolgten Gläubigen und Pastoren, die in verschiedenen Teilen Sri Lankas leben.
Viele sind von ihren Gemeinschaften isoliert worden, und auch Schulkinder sind in ihren Schulen bis zu einem gewissen Grad Verfolgung ausgesetzt.

NAHOST / NORDAFRIKA

19. Sonntag

SYRIEN: Danken wir Gott für alle Schulungen, die kürzlich durchgeführt werden konnten.
Eine Schulung für den Frauendienst konzentrierte sich auf die Bedeutung der Rolle der Frauen in der Kirche und der Gesellschaft, in